

Fast ein Jahrzehnt nach den Anschlägen vom 11. September: Die Situation in den USA normalisiert sich

Schlagwörter: [Erinnerungen](#) , [Bedrohung](#) , [US-muslimische Beziehungen](#)

Neun Jahre nach den Anschlägen vom 11. September sind die Erinnerungen an den Tag, der in hohem Maße die folgenden zehn Jahre bestimmen würde, immer noch ziemlich lebendig. Wie sieht die Situation in den USA fast ein Jahrzehnt nach dem Ereignis aus?

Neun Jahre nach den Anschlägen vom 11. September sind die Erinnerungen an den Tag, der in hohem Maße die folgenden zehn Jahre bestimmen würde, immer noch ziemlich lebendig. Doch welche Spuren hat der 11. September in der Psyche der USA hinterlassen? Beeinflusst das Ereignis weiterhin die Beziehungen zwischen den USA und der arabischen Welt? Wird die Bedrohung durch den Terrorismus auch fortan die US-Außenpolitik bestimmen? Gibt es andere außenpolitische Angelegenheiten von gleicher oder größerer Wichtigkeit?

Immer noch in den Erinnerungen der Amerikaner lebendig

Zwar sei der Terrorismus nicht mehr eine so emotionale Angelegenheit wie er es in den ersten Monaten und Jahren nach den Anschlägen auf New York und Washington war, doch sei er immer noch eine der größten Sorgen unter den Amerikanern, so Steven Kull, Direktor des Programms für Internationale Außenpolitik an der Universität Maryland. Die US-Kriege im Irak und Afghanistan wie auch die Bemühungen der USA zur Verhinderung von Anschlägen hätten die Frage des Kampfgeistes weiter im Fokus der Öffentlichkeit gehalten, meint er.

Der vor kurzem entbrannte Streit über den Plan einer muslimischen Organisation, eine Moschee nur wenige Blöcke von Ground Zero entfernt zu bauen, verdeutlicht die Sensibilität der Amerikaner in dieser Angelegenheit. Wenn auch niemand die Rechte der Gruppe anzweifelt, dort eine Moschee zu bauen, finden viele Amerikaner, dass es unsensibel sei. Viele Moslems dagegen finden, dass dies Diskriminierung gegen sie sei.

Die Bedrohung ist immer noch da

Der Terrorismus sei seit knapp einem Jahrzehnt einer der Hauptbrennpunkte in Washington und werde es wahrscheinlich auch für die kommenden Jahre bleiben, auch wenn die USA noch andere außenpolitische Anliegen haben werden, meinen Experten. Die zentrale direkte Lehre sei gewesen, dass die beiden Ozeane, die so lange Zeit die USA vor Angriffen von außerhalb geschützt hatten, plötzlich kein Hindernis mehr waren, wie Kyle Spector, politischer Berater für Staatssicherheit bei Third Way, meint. „Einzelpersonen mit ausreichend Geld und Ideologie könnten Anschläge machen, wenn sie das wollten“, meint er.

Das würde allerdings die Richtung der zehn Jahre umpolen, schließlich haben die USA und internationaler Druck der Möglichkeit von Al Qaida, an Geld zu kommen, strenge Beschränkungen auferlegt und die Gruppe in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Dennoch haben Terroristen andere Rekrutierungsmethoden entdeckt – manche in den USA Lebende werden durch extremistische Webseiten radikalisiert und planen oder verüben Anschläge innerhalb der USA. Doch viele Experten meinen, dass die Möglichkeiten der Extremisten zur Verübung von groß angelegten Anschlägen wie die auf das World Trade Center stark gesunken seien, und dass das, mit dem die USA mit größerer Wahrscheinlichkeit rechnen müssten, kleinere Anschläge seien.

Die Schießerei im vergangenen November in Fort Hood im Bundesstaat Texas, bei der ein Psychiater der US-Armee bei einem Amoklauf 13 US-Soldaten tötete, ist ein Paradebeispiel. Der Täter, Nidal Malik Hasan, soll mit dem Al Qaida-Zweig Yemeni in Verbindung gestanden haben. Derartige Anschläge

seien leichter zu planen und zu verüben als die Anschläge vom 11. September und könnten effektiv dafür genutzt werden, Propaganda zu machen, meinen Experten. Ein simpler Anschlag in einem Einkaufszentrum wäre ein Propagandaerfolg für viele terroristische Gruppen. Es würde nicht nur den Amerikanern Angst einjagen, sondern es würde auch die Möglichkeiten von Organisationen demonstrieren, die USA vernichtend zu treffen. Es würde außerdem dazu beitragen, die Rekrutierungsversuche zu verbessern, da viele beeinflussbare Einzelpersonen sowohl in der muslimischen wie auch in der westlichen Welt in den Bann dieser Art von Gewalt gezogen werden könnten, so Experten.

US-muslimische Beziehungen verbessern

Während die USA niemals populär im Mittleren Osten waren, haben die Kriege in Afghanistan und im Irak den Großteil der muslimischen Welt entsetzt. Zwar war der ehemalige US-Präsident George W. Bush darum bemüht zu betonen, dass der "Krieg gegen den Terror" kein Krieg gegen den Islam sei, doch sahen viele Moslems ihn als einen solchen an.

Präsident Barack Obama bemüht sich, auf die Menschen in den muslimischen Ländern zuzugehen, doch das hat nur einen geringen Einfluss, wie einige Tatsachen belegen. Die Anerkennung in der arabischen Welt von Obama ist seit vergangenem Jahr deutlich zurückgegangen, trotz dessen, was viele fälschlicherweise als seine Popularität in diesen Ländern angesehen hatten, wie eine Meinungsumfrage im Mittleren Osten ergibt, die im vergangenen Monat von der Universität Maryland und Zogby International veröffentlicht wurde. Im Rahmen der Studie wird ein deutliches Absinken der Anerkennung der Araber gegenüber Obama herausgestellt, dessen Unbeliebtheitsrate in den arabischen Ländern von 23 Prozent im vergangenen Jahr auf 62 Prozent in diesem Jahr fiel.

Während die arabischen Länder die Gegnerschaft Obama's gegen den Krieg der USA im Irak wie auch seine Pläne, Guantanamo zu schließen, anerkannten, bewerten sie ihn nach den Angelegenheiten, die sie am meisten betreffen und weniger nach seiner Persönlichkeit, so Shibley Telhami, Professor an der Universität Maryland und Leiter der Studie. Zwar wurde der Präsident bei seinem Besuch im vergangenen Jahr im Mittleren Osten, bei dem er zu einem Neubeginn der Beziehungen zwischen den USA und den Moslems aufrief, freundlich empfangen, doch die US-Medien missdeuteten dies als einen Empfang Obama's mit offenen Armen. In Wirklichkeit seien sie aber neutral ihm gegenüber gewesen, so Telhami.

Sind Israel und Palästina der Schlüssel?

Die Umfrage ergab außerdem, dass Enttäuschung über den Konflikt zwischen Israel und Palästina tief in der arabischen Welt mitschwingt und dass sie die Bewertung der Araber von Obama und den USA beeinflusst. Die Angelegenheit sei das zentrale Prisma, durch das die Araber die USA betrachteten, so Telhami.

US-Präsident Barack Obama hat erkannt, dass der israelisch-palästinensische Friedensprozess eine wichtige Sicherheitsfrage der USA ist. In diesem Monat startet die nächste Runde der Friedensgespräche zwischen beiden Seiten in Washington. Leon T. Hadar, Forscher über Außenpolitik am Cato-Institut, meint, eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts würde dazu führen, dass die Unterstützung für anti-israelischen und anti-amerikanischen Radikalismus reduziert würde.

Doch vieles der politischen Instabilität in der arabischen und muslimischen Welt werde von langfristigen strukturellen Problemen angetrieben, die mit den Spannungen zwischen dem Islam und der Moderne sowie mit der Opposition gegen nichtdemokratische Regime zu tun hätten, meint er. Die USA hätten begrenzte Möglichkeiten, diese Tendenzen zu beeinflussen. Was sie tun müssten, sei, die Politik im Mittleren Osten – insbesondere die militärische Intervention im Irak und anderen Gebieten – zu überdenken, die die Tendenz zu einer anti-amerikanischen Haltung und die Wahrscheinlichkeit für anti-amerikanischen Terrorismus verstärke, so er weiter.

Blick nach vorn

Wenn auch der Terrorismus immer noch eine Gefahr darstelle, sei er keine strategische Bedrohung für die Existenz der USA, im Gegensatz zur ehemaligen Sowjetunion, so Nathan Hughes, Direktor für Militäranalyse beim Infodienst Stratfor. Seit den Anschlägen vom 11. September habe Washington andere außenpolitische Angelegenheiten zurückgestellt, und zwar solche, die die wichtigsten Antriebe der Geopolitik seien, meinen Experten. Mit der Zurückschraubung der militärischen Operationen im Irak

Leserfavoriten

- [Zahlreiche Zuschauer verfolgen die Gezeitenwelle beim Qiantang-Fluss](#)
- [Die besten Touristenorte während der "Goldenen Woche"](#)
- [Luxuriöse Hotels der Welt](#)
- [Titos geheime Unterwelt](#)
- [Personelles Umbesetzen der nordkoreanischen Diplomatie zeigt Annäherung an die USA](#)
- [Inhaftierter chinesischer Kapitän zurückgekehrt](#)
- [Die zehn sexiesten Städte in China](#)
- [Guangdong plant die "Zwei-Kind-Familie"](#)

China im Überblick

- [China in Kürze](#)
- [China im Bild](#)
- [Politisches System](#)
- [Rechtswesen](#)
- [Staatsorgane](#)
- [Provinzen](#)
- [Nationale Minderheiten](#)
- [China 2007](#)
- [China: Fakten und Zahlen 2007](#)
- [Einblick in China: Fragen und Antworten](#)

Top-Beiträge des Forums

- [Mittagsessen der bäuerlichen Wanderarbeiter in China](#)
- [Merkel lädt zum G-20-Vorbereitungstreffen in Berlin](#)
- [Frühlingsfest in Chinatown von New York gefeiert](#)
- [Miss Äthiopien gekürt](#)
- [Eiswelt in Harbin erstrahlt im Feuerwerk](#)
- [Seelöwe schreibt mit Tusche fürs Neue Jahr](#)
- [Obama in Badehose beim Urlaub auf Hawaii](#)
- [Riesenperle in Holland](#)

| | |
|--|--|
|  Hotels |  Fluggesellschaften |
|  Weltzeituhr |  Stadtpläne |
|  Vorwahlen und Postleitzahlen | |

Nützliche Links

- [Medien](#) · [Diplomatische Vertretungen](#)
- [Staatliche Organe und Organisationen](#)
- [Provinzen](#) · [Städte und Reiseziele](#)
- [Universitäten](#) · [Internationale Schulen](#)
- [Reisebüros und Fluggesellschaften](#)

[Chinareisen](#)

200 Chinareisen mit Sofort-Rabatt, Gruppen- und Individualreisen
www.chinareise.com

[Noritake Ivory China](#)

Deals - Noritake Ivory China. Find Our Lowest Price and Save!
www.NexTag.com

[Hotels in China](#)

Schnell und sicher ein Hotel buchen Alle Hotels mit Spezial-Angeboten.
www.booking.com

Google-Anzeigen

und in Afghanistan werde sich Washington aber darauf konzentrieren, wie man mit den zahlreichen schnell aufsteigenden Mächten umgeht, so Hughes. Die USA konzentrieren sich seit Jahren auf nicht-staatliche Akteure, aber letztlich werden die Schlüsselkomponenten der US-Außenpolitik auf große staatliche Akteure fokussieren und darauf, wie sie diese nicht-staatlichen Gruppen entweder unterstützen oder nicht unterstützen, so er.

Quelle: Xinhua

[Druckversion](#) | [Artikel versenden](#) | [Kommentar](#) | [Leserbrief](#) | [zu Favoriten hinzufügen](#) | [Korrektur](#)

Kommentar schreiben

Kommentar



Ihr Name

absenden

Kommentare

Keine Kommentare.

[mehr](#)



[Wir über uns](#) | [Preisangebot](#) | [Themenarchiv](#) | [RSS](#) | [Newsletter](#) | [Wetter](#) | [Schreiben Sie uns](#)

Copyright © 2007 China Internet Information Center (CIIC). All Rights Reserved. E-mail: webmaster@china.org.cn Tel: 86-10-88828000 Fax: 86-10-88828369